

Klimawandel
Deutschland

Keine Entscheidung in dieser Legislaturperiode

Grüne Irrungen, parteiische Wirrungen

Unstimmigkeiten

(DGr/HM) 3.500 US-amerikanische Wirtschaftswissenschaftler haben seit Mitte Januar das *Economists' Statement on Carbon Dividend* unterzeichnet (1). Die deutschen Hoffnungen enttäuschte Andreas Feicht auf dem Neujahrsempfang des *Bundesverband Erneuerbare Energien*: eine CO₂-Bepreisung, so der energiepolitische Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium, sei etwas für die nächste Legislaturperiode, man dürfe *sich nicht verzetteln* (2).

Und irgendwie hat die Regierung gerade wirklich alle Hände voll zu tun.

Mit einem eigentümlichen Referentenentwurf zum Klimaschutz, dem Abschlussbericht der Kohlekommission, dem mühsamen Kompromiss wegen Nord Stream 2, der so end- wie fruchtlosen Diskussion von Grenzwerten, dem Netzausbauplan, der medial nicht so recht auffiel.

Ungerührt allerdings bekennen sich Kanzlerin,

Wirtschaftsminister und Umweltministerin zum *energiepolitischen Zieldreieck (3) des Koalitionsvertrags: Versorgungssicherheit, verlässliche Bezahlbarkeit und Umweltverträglichkeit*, seien auf jeden Fall gewährleistet.

Was so nicht stimmt.

Versäumnisse

Offensichtlich häufen sich die Tage, an denen Solar- und Windkraftanlagen weniger Strom als prognostiziert liefern, das Ausland nicht einspringen kann und besonders stromintensive Industrieanlagen abgeschaltet werden müssen. Alleine bei den Aluminiumhütten waren es 2018 rund 80 Abschaltungen. Wen wundert die Sorge der Branche, wenn der Ausstieg aus Kernenergie und Kohle gleichzeitig bewältigt werden müssen (4)?

2022 geht das letzte Kernkraftwerk vom Netz. Als sogenannte *netztechnische Betriebsmittel*, als zusätzliche Sicherheitspuffer sind insgesamt

1.200 Megawatt vorgesehen, angesichts der aktuellen Unsicherheiten und Ungewissheiten natürlich erst einmal eine ziemlich willkürliche Zahl. Diese 1.200 Megawatt kommen nicht auf den Markt, sondern werden ausschließlich für den Fall der Fälle vorgehalten. Dafür und für die kurzfristige Einspeisung in besonderen Notsituationen werden die Betreiber vergütet (5) – und die Kosten auf den Strompreis umgelegt (6).

Verteuerungen

Unaufhaltsam verteuert sich die deutsche Antwort auf die merkelsche *Schicksalsfrage der Menschheit* (7).

Die Privathaushalte sind besonders geplagt. Sie zahlen bei reiner Durchschnittsbetrachtung pro Kilowattstunde rund fünfzig Prozent mehr als die Industrie. In den letzten 10 Jahren ist der Preis von 21,65 Euro-Cent auf 29,42 Euro-Cent

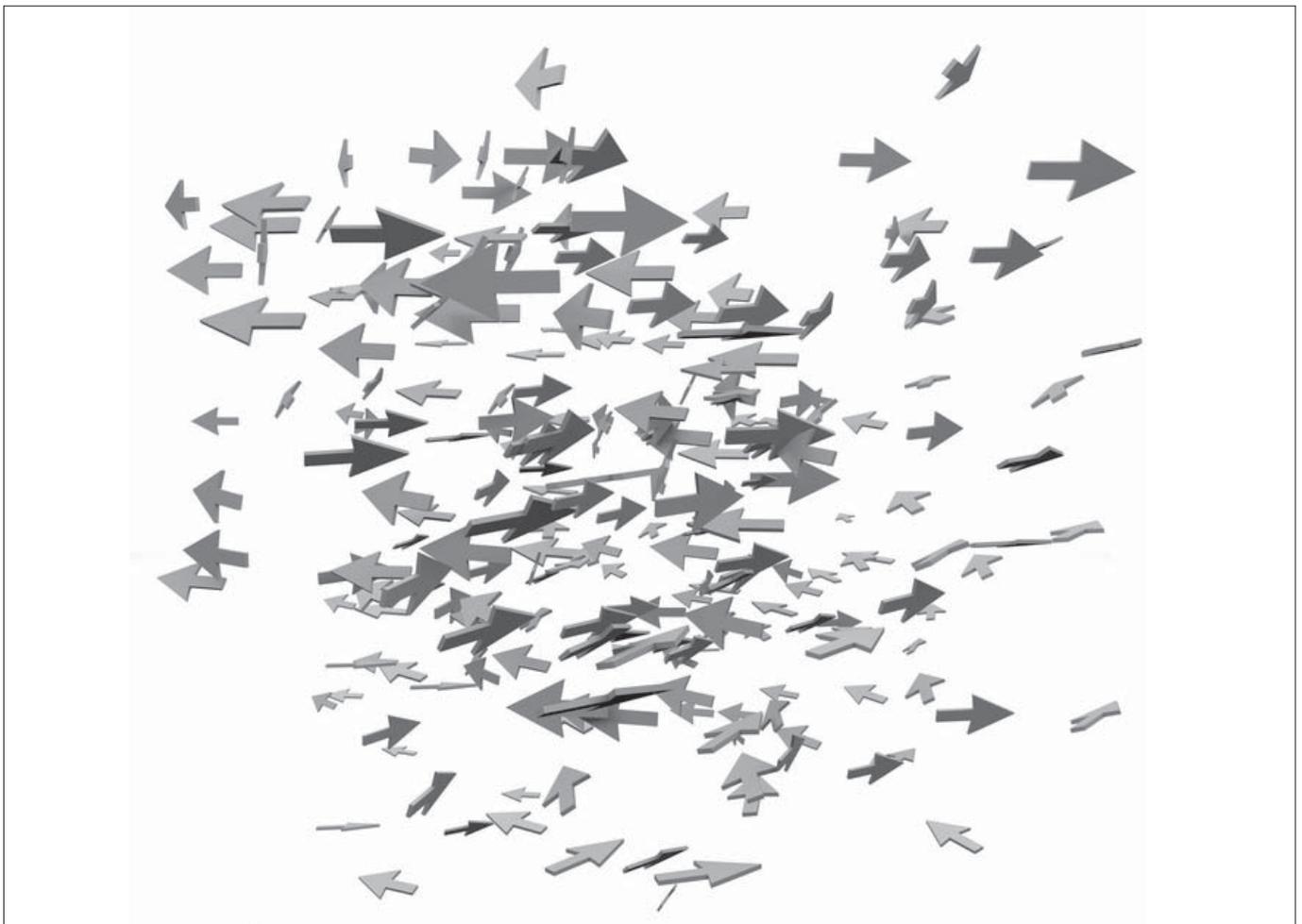
gestiegen, also um rund 36 Prozent – und davon entfallen rund 80 Prozent auf Steuern, Abgaben und Umlagen und die regulierten Nutzentgelte, nur 20 Prozent bildet sich am Markt (8).

Im gleichen Zeitraum ist der Anteil aus der EEG, die Förderung nach dem Erneuerbare-Energie-Gesetz, von 1,15 Euro-Cent auf 6,79 Euro-Cent gestiegen, also um maßlose 490 Prozent. Insgesamt belief sich die Förderung nach EEG 2018 auf 26,6 Milliarden Euro, gegenüber 2017 waren das 2,5 Milliarden Euro mehr, also gute 10 Prozent.

24,6 Milliarden Euro stammen aus der Umlage auf den Stromverbrauch, inklusive Mehrwertsteuer beliefen sich die Kosten für die Verbraucher auf rund 30 Milliarden Euro.

Natürlich ist das nicht das letzte Wort. Allein der saumselige Netzausbau an Land wird bis 2030

Wenn wir so weitermachen, scheitern wir. So die Bundeskanzlerin zu den innerparteilichen Kritikern der Empfehlungen der sogenannten Kohlekommission (13).



um 19 Milliarden Euro teurer (9), die Kosten des Kohleausstiegs werden mit 100 Milliarden Euro gewiss nicht überschätzt (10).

Verfehlungen

2018 wurde kaum weniger Strom als 2017 erzeugt – und zum ersten Mal trugen mit 35,2 Prozent die erneuerbaren Energien so viel zur Bruttostromerzeugung bei wie Braunkohle (22,5 Prozent) und Steinkohle (12,8 Prozent) zusammen (11). Zugleich gingen die Emissionen der Stromerzeugung um 11 Millionen t CO₂ zurück.

Allerdings ist die Energiewende mehr als eine Stromwende.

Während die erneuerbaren Energien beim Primärverbrauch 2 Prozent zulegt und es auf einen Anteil von 14 Prozent brachten, verlor die Braunkohle 2 Prozent und 11 Prozent die Steinkohle, auf ihren gemeinsamen Anteil von 22,9 Prozent 2017 büßten sie 0,3 Prozentpunkte ein.

Insgesamt sind die Treibhausgasemissionen 2018 gegenüber 2017 um rund 50 Millionen t CO₂ gleich 6 Prozent auf 854 Millionen zurückgegangen, die Stromerzeugung war am Rückgang mit 22 Prozent beteiligt und an den Emissionen mit 32 Prozent.

Auf gut deutsch: 68 Prozent der Emissionen entstehen anderswo.

Nun sollen von 1990 bis 2020 40 Prozent weniger deutsche Treibhausgase in die Atmosphäre gelangen – mit 32 Prozent für 2018 wird man das Ziel gewiss verfehlen.

Trotzdem schreibt der aktuelle Referentenentwurf des Umweltministeriums für das Klimaschutzgesetz diese 40 Prozent nochmals fest und verspricht bis 2030 eine Minderung um mindestens 55 Prozent, um mindestens 70 Prozent bis 2040, bis 2050 um mindestens 95 Prozent – und dann auch die sogenannte Netto-

Treibhausgasneutralität (12).

Unwahrscheinlichkeiten

Wie das gehen soll, verschweigt der Referentenentwurf.

Er setzt zwar punktgenau die jährlichen sektoralen Emissionen fest, die Maßnahmen aber sollen sich jene Ministerien einfallen lassen und verantworten, in deren Beritt Energiewirtschaft, Industrie, Verkehr, Gebäude, Landwirtschaft, Abfallwirtschaft und Sonstiges gehört. Halten sie die Ziele nicht ein, werden die dadurch verursachten Ausgaben der Bundesrepublik *im Bundeshaushalt anteilig nach dem Grad der Nichteinhaltung der jeweiligen Jahresemissionsmengen in den Einzelplänen der [...] verantwortlichen Bundesministerien veranschlagt* (12).

Wie schon im Koalitionsvertrag schwelgen die Regierungsparteien in einer Überfülle operativer Maßnahmen, inner- wie zwischenparteilich kontroverser Maßnahmen. Und die Umweltverbände tun es ihnen gleich, wobei es bei denen um noch mehr und noch schärfer geht.

Keiner schert sich auch nur einen Deut um jene strategischen Einsichten, die all jenen zu Gute kämen, die nicht auf planwirtschaftliche Alimente oder den Einsatz planwirtschaftlicher Daumenschrauben aus sind: die am Ende dem Steuerzahler zu Gute kämen und zu allem Überfluss dem Klima.

Unwahrscheinlich, dass die grünen Irrungen, die parteiischen Wirrungen so schnell ein Ende haben.

MMC
Concepts & Contacts

MMC Milbrodt Management Consulting
Neue Rothofstr. 13-19 · D-60313 Frankfurt/Main
Fon 49-69-71 03 45 22 · Fax 49-69-71 44 89 20
info@mmc-f.de · www.mmc-f.de

(0) **Rechtschreibung:** Wir bevorzugen die Schreibweisen vor der Reform – mit ein paar Ausnahmen: so schreiben wir zum Beispiel *dass* statt *daß*, weil uns das Eszett bei keinem Schrifttyp gefällt. Wir verzichten darauf, die paar anderen Ausnahmen zu listen.

Zitate setzen wir *kursiv* statt in Anführungszeichen.

Bildnachweis: **fotolia.com**, Urheber: A. Hartung

Ziffern, die auf andere Anmerkungen verweisen, sind eingeklammert und fett gesetzt.

- (1) Climate Leadership Council: Economists' Statement on Carbon Dividends The Largest Public Statement of Economists in History, clcouncil.org, 26.02.2019
- (2) Bundesverband Erneuerbare Energien e.V.: **Rückblick auf das Gipfeltreffen der Erneuerbaren-Branche** BEE-Neujahrsempfang 2019, bee-ev.de, 15.02.2019
- (3) **Ein neuer Aufbruch für Europa Eine neue Dynamik für Deutschland Ein neuer Zusammenhalt für unser Land** Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD 19. Legislaturperiode, cdu.de
- (4) Andreas Mihm: **Der Tag, an dem der Strom knapp wurde**, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 10, 12.01.2019
- (5) Tennet: **Besondere netztechnische Betriebsmittel: TenneT erteilt Zuschlag an Uniper** (Pressemitteilung), tennet.eu, 09.01.2019
- (6) bü: **Zusätzliches Reservekraftwerk für den Notfall**, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 8, 10.01.2019
- (7) ND: **Klima für Merkel „Schicksalsfrage“**, neues-deutschland.de, 16.11.2017
- (8) **Zu den Kosten unter anderem:**
 - Ministerium für *Wirtschaft*, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (MWIDE): **Entwicklung der Strompreise für private und industrielle Verbraucher, mit und ohne staatliche Belastungen**, wirtschaft.nrw, 17.08.2018
 - ami: **Rekordausgaben für Ökostrom**. Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 13, 16.01.2019

- Statista: **Ausgaben und Einnahmen der Netzbetreiber für Strom aus Erneuerbaren Energien in Deutschland von Januar 2018 bis Januar 2019 (in Millionen Euro)**, de.statista.com, 26.02.2019
 - Statista: **Höhe der EEG-Umlage für Haushaltsstromkunden in Deutschland in den Jahren 2003 bis 2019 (in Euro-Cent pro Kilowattstunde)**, de.statista.com, 26.02.2019
- (9) **Netzentwicklungsplan Strom 2030, Version 2019** Erster Entwurf der Übertragungsnetzbetreiber, netzentwicklungsplan.de, 04.02.2019
- (10) Zu den Empfehlungen der Kohlekommission:
- **Abschlussbericht Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“**, Beschluss vom 26.01.2019, tools.lr-online.de
 - Ifo Institut: **Der Kohleausstieg bis 2038 – Wie bewerten Ökonomen die Empfehlungen der Kohlekommission?**, Ergebnisse Ökonomenpanel Februar 2019, cesifo-group.de, 25.02.2019
 - ppl: **Hartes Urteil von Ökonomen über die deutsche Energiepolitik**, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 48, 26.02.2019
 - Manuel Frondel, Christoph M. Schmidt: **Der Kohlekompromiss, ein Irrweg**, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 51, 01.03.2019
- (11) Aus wohlerwogenen Gründen verwenden wir nicht die Daten des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme (ISE), sondern die BDEW-Berechnungen:
- Agora Energiewende: **Die Energiewende im Stromsektor: Stand der Dinge 2018**. Rückblick f die wesentlichen Entwicklungen sowie Ausblick auf 2019, Januar 2019, agora-energiewende.de
 - Andreas Mihm: **Deutscher Ökostromanteil systematisch überschätzt**, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 3, 04.01.2019
- (12) Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU): **Referentenentwurf des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit Artikel 1 Bundes-Klimaschutzgesetz (KSG)**, klimareporter.de, 21.02.2019
- (13) mas/ami: **In der Koalition Ärger über Ergebnisse der Kohlekommission**, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 38, 14.02.2019